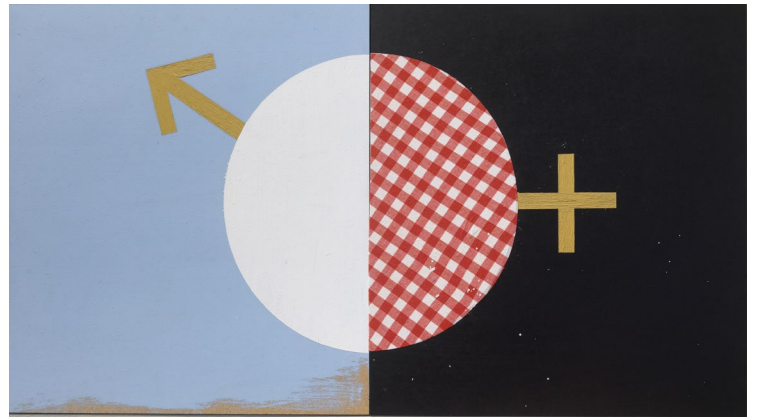




KUNST UND BAU

KREISGEBÄUDE 3

2011

Mehrteilige Intervention im Amtshaus Wiedikon (Kreisgebäude 3)

Ein Werk von Martin Kaufmann

Das Amtshaus Wiedikon ist ein merkwürdiges Gebäude. 1910 erbaut, kann es sich schwer zwischen Repräsentation und Biederkeit entscheiden. So widersprechen auch die engen Raumverhältnisse im Innern dem stattlichen Äusseren. Martin Kaufmann hat bei seiner künstlerischen Intervention die Widersprüchlichkeit dieses Gebäudes zum Anlass für geometrische und astronomische Vermessungen genommen und die Ergebnisse auf spezifische lokale Fakten bezogen, um die Befunde in seiner persönlichen, poetischen Bildwelt aufgehen zu lassen.

Eine seiner Erkenntnisse: Die Ausrichtung des Hauses bezüglich der Nord-Süd-Achse beträgt 36 Grad, was der Morgenweite in Zürich entspricht. Gleichzeitig entsprechen diese 36 Grad dem Winkel eines Pentagramms, wie es sich auch im Kerngehäuse eines Apfels zeigt. Horizontal halbiert präsentiert der Apfel sein Kerngehäuse als Stern, der einer Windrose ähnelt und so Orientierung verspricht. Der Apfel, dieses perfekt organisierte Rund, hat es Kaufmann schon lange angetan. Dass er bei seiner Beschäftigung mit dem Amtshaus wieder ins Zentrum rückte, hat mit dessen emblematischer Bedeutung für das Quartier zu tun. Auf den Reichsapfel im Wappen von Wiedikon bezieht er sich in diesem Gebäude mehrfach, auch in Form der auf die Glasscheiben der Trennwände applizierten Apfelquerschnitte. Äpfel sind seit alters Metaphern für die Welt. So ist es auch kein Zufall, dass das astronomische Symbol für den Planeten Erde, die Kugel mit aufgestecktem Kreuz, einem Reichsapfel gleicht. Ein Diptychon im Treppenhaus spielt mit verschiedenen symbolischen Ebenen. Der Kreis im Zentrum ist in zwei Hälften geteilt, auf der rechten Seite mit einem Kreuz, auf der linken mit einem aufwärts zeigenden Pfeil versehen. Mit dem leicht manipulierten Reichsapfel sind nun auch Mars und Venus, das Männliche und das Weibliche im Amtshaus vertreten. Die rechte Seite des Kreises ist mit dem Stoff eines rot-weiss karierten Küchentuchs ausgelegt. Diesen karierten Küchentüchern begegnet man im ganzen Haus. Wie namentlich bei den Silhouetten des Zürichsees

haben sie die Funktion von Koordinatensystemen, bringen aber auch etwas Häuslichkeit in dieses Kreisgebäude, das lange auch als Wohnhaus diente. Mit dem Küchentuch, das auf den Reichsapfel trifft, ist nicht zuletzt das Ambivalente dieses Gebäudes erfasst.

Martin Kaufmann hat sich am grossen Zusammenhang, in dem er das Amtshaus orten konnte, ebenso gefreut wie an kleinen da vorgefundenen Details, unter anderem einem Scharreisen vor dem Haus oder der alten Goldschrift über dem Eingang.

In den Warteräumen der vier Etagen werden die im Eingangsbereich und im Treppenhaus angeschlagenen Themen variiert und differenziert. Auch hier geht es um die Verortung des Hauses und Fragen der Orientierung.

In Kaufmanns hintergründig-verspielten Bildserien kommt dem Stofflichen eine wesentliche Rolle zu. Die Muster der Küchentextilien, die mit gemalten Partien abwechseln, imitieren strenge, orthogonale Strukturen, sind aber doch immer leicht verzogen. Das perfekt Unperfekte hat Martin Kaufmann schon immer fasziniert.

Aus dem Text von Caroline Kesser für die Publikation zu Kunst und Bau im Kreisgebäude 3

KUNST Martin Kaufmann (*1958), Mehrteilige Intervention, diverse Formate und Materialien

FOTO Martin Kaufmann

ARCHITEKTUR ARGE Nik Bidermann, Michael J. Heusi, Zürich, Umbau und Instandsetzung, Bauzeit 2009–2011

BAUHERRSCHAFT Stadt Zürich

EIGENTÜMERVERTRETUNG Immobilien Stadt Zürich

BAUHERRENVERTRETUNG Amt für Hochbauten

ADRESSE Zurlindenstrasse 87, Zürich

www.stadt-zuerich.ch/kunst